sein, welches als in Mähren mit voller Bestimmtheit gesammeltes vorhanden ist. Vielleicht wird sich der Bladowitzer Ortsschulrath und die dortige Schulleitung mit der Zeit entschliessen, dieses Stück einem Institute zu überlassen, wo es in grösserem Maasse gewürdigt und weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden könnte, nämlich unserem vaterländischen Franzens-Museum in Brünn.

Zum Schlusse glaube ich, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, noch Folgendes beifügen zu müssen: In einigen Blättern, so namentlich in den „Mittheilungen des Nied.-Oesterr. Jagdschutz-Vereines" Nr. 5, Mai 1892, findet sich eine von Franz Jackwerth in Mährisch-Neustadt gezeichnete Notiz, der gemäss der hier besprochene Vogel nach der Bestimmung des Ausstopfers ein „Honigsauger" sein sollte. Diese Notiz theilte ich sofort meinem Gewährsmanne, Herrn Oberlehrer Pfeiler, mit der Aufforderung mit, mir das Präparat des in Rede stehenden Vogels zur Ansicht einzusenden. Herr Pfeiler schickte mir zwar den Vogel nicht ein, dafür aber eine so genaue Beschreibung desselben, dass ich der vollen Ueberzeugung bin, dass der in Bladowitz erlegte Vogel in der That ein Bienenfresser (Merops apiaster L.) ist, somit keiner anderen, wie immer genannten Art angehören kann.

Neutitschein, 20. Juni 1892.

Zur Ornis der südöstlichen Bukowina.

Von **O. J. Luzecki.**

Aquila pomarina Chr. L. Br. Den ersten Schreiadler sah ich heuer am 19. März. Ein Paar horstete im Hochwalde und Ende Juni waren die Jungen fast flügge. Am 5. Juni scheuchte ich am Waldrande einen Schreiadler von einem fast ganz aufgezehrten jungen Hasen auf, den er wohl selbst geschlagen haben mochte. Zwei andere hier geschossene Exemplare hatten Blindschleichen und Echsen im Magen. Ich sah ihn hie und da in fast völliger Dunkelheit am Waldessaume, meist auf dem Gipfel mittelhoher Tannen sitzend, lauern. Er hält an einem einmal gewählten Orte fest und man kann ihn da oft aufgeblockt sehen.

Circaëtus gallicus (Gm.) Den 16. October wurde 1 Stück unweit von hier von einer am Waldrande stehenden Tanne herabgeschossen. Im Magen fanden sich 1 Maulwurf, 1 Wasserfrosch und 1 kleinerer Fisch. Es ist dies eine um so merkwürdigere Thatsache, als sich der Schlangenadler bisher in hiesiger Gegend noch nicht gezeigt hatte. Der Vogel befind e sich im Besitze des k. k. Rechnungsrathes Herrn Aur. Kermenić in Radautz.

Falco lanarius L. Dieser Falke war heuer häufiger zu sehen und da er vorher nur einmal in einem Exemplar beobachtet wurde, so dürfte das heurige Erscheinen doch nennenswert erscheinen. Ich sah ihn einigemale, so am 4. April, 7. und 8. Mai, 13. Juni, dann am 2. September und am 11. und 12. October.

Sturnus vulgaris L. Die Zahl der hier nistenden Starpaare vermindert sich zusehends, da die Wälder infolge Fällung immer mehr und mehr zurücktreten und so die geeigneten Brutplätze jener, welche im Walde brüten, vernichtet werden. Diese ziehen sich daher in solche Strecken zurück, wo noch unberührter Wald steht. Während in manchen Bruthöhlen das Gelege 6—9 Stück enthält, beträgt die Zahl jener, welche um einige Wochen später zu finden sind, in manchen Bruthöhlen 5—9 Stück, in einigen wieder nur 4—5 Stück. Es ist vielleicht möglich, dass jene der späten Gelege und Bruten, welche nur 4—5 Stück aufweisen, von solchen Paaren herrühren, welche naturgemäss ein zweites Mal brüten — diese sind am seltensten zu finden —, während die, welche 5—9 Stück enthalten, jenen Paaren angehören dürften, die ein zweites Mal deshalb nisten, weil ihr erstes Gelege durch irgend eine Veranlassung zerstört wurde.

Ein Brutplatz, wo auch noch heuer viele Stare brüteten, lag in einem von Feldern umgebenen jungen Walde, in welchem noch einige ehrwürdige alte Buchen und Tannen standen, in der Bachna; leider wurden auch diese gefällt. Die Rufe des Pirols, des Kolkraben, der Hohltaube, die des Habichts und des Schreiadlers kann man neben anderen häufig von den hiesigen Staren vernehmen.

Picus tridactylus alpinus Br. Den hier seltenen Dreizehenspecht erlegte ich zuerst am 12. Februar 1891; bis dahin hatte

ich noch keinen beobachtet. Derselbe dürfte heuer hier gebrütet haben, da man ihn oft im Hochwalde in zwei Exemplaren (♂ und ♀) sehen konnte. Er behackt vorzüglich dünnere, abtrocknende Tannenstämme nach Kerfen suchend und fliegt weit fort, sobald er jemanden erblickt.

Monticola saxatilis (L.) Die gleichfalls hier so seltene Steindrossel dürfte heuer in einem Paare an einer ungefähr 200 Meter hohen, fast senkrecht ansteigenden, theilweise mit Gerölle bedeckten Lehmwand, gebrütet haben, da ich sie Baumateriale im Schnabel tragen sah und den Gesang bis in den Juli hinein hörte.

Loxia bifasciata (Br.) Heuer wurden hier 2 Stück, welche in einer Schar mit *L. curvirostra* und *pityopsittacus* mitflogen, gefangen, und im August sah ich in einem Fluge der beiden genannten Arten ebenfalls 2 Stück Bindenkreuzschnäbel, die hier zu den sehr seltenen Erscheinungen gehören.

Phylloscopus bonellii (Vieill). Diesen seltenen Vogel konnte ich heuer häufiger als sonst beobachten. Am 11. Mai sah ich ein Exemplar, ebenso am 17. Mai, 19. August und 3. und 5. September. Es kann möglicherweise ein Paar hier gebrütet haben, doch gelang es mir nicht ein Nest zu entdecken.

Glitt, im October 1891.

Ornithologisches aus Helgoland.

Von **Heinr. Gätke.**

Am 14. Juli d. J. wurde hier ein altes ♀ des Löfflers *(Platalea leucerodia)* geschossen, das erste nachweisbare Vorkommen dieser Art auf Helgoland. Die Zahl der für die Insel nachgewiesenen Arten beziffert sich nun auf 392.

In Norwegen ist der Löffler nach Collett (fide Dresser) auch nur zweimal erlegt worden, dagegen in England, wo er vor Trockenlegung so vieler Sumpfflächen brütete, ist er sehr oft vorgekommen, ja auf den Hebriden, Shetlands und sogar auf den Faröeren. Mich überrascht dies weiter nicht, da die Art in Spanien Brutvogel und in Afrika wintert, also einen nördlich gerichteten Frühlingszug hat, dessen normale Grenzen sie unter den von mir vertretenen Umständen überschreitet und so nach England gelangt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Luzecki Otto Josef

Artikel/Article: Zur Ornis der südostlichen Bukowina. 199-201